

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Nachnahme für Rheide und Umgebung bei J. G. Sams.

Anzeigen kosten für Einzelblätter (Bocholt und Rheide) die Petitione oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Abgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Retikanten kosten pro Petitione 4 Pf.

Nr. 185.

Druck und Verlag von J. & H. Lemming in Bocholt.

Dienstag, 13. Juli 1909.

Für den Reklamations- und Anzeigenteil verantwortlich:
J. Lemming in Bocholt.

39. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 10. Juli.

Der Reichstag fuhr heute in der dritten Beratung der Reichsfinanzreform fort.

Zunächst trat man nach Beschluß des Seniorenkongresses nochmals in eine General-Debatte ein.
Hier gab an erster Stelle Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg folgende Erklärung im Namen der verbündeten Regierungen ab: Der Reichstag steht vor dem Abschluß seiner Beratungen über die Steuervorlagen. Durch die bereits gefassten und noch zu erwartenden Beschlüsse dieser Beratung wird zwar der Gesamtbetrag von Steuern bewilligt, dessen Festsetzung die Finanzreform begreift, aber in der Art der Ausbringung ist der Reichstag den Vorschlägen der verbündeten Regierungen nur zum Teil gefolgt. Die dringenden wünschenswerten Bindungen der Matrikulumlage ist nicht erreicht worden. Tiefgehende Meinungsverschiedenheiten sind entstanden über die angemessene Form der Besitzsteuer. Ihre Beschlüsse haben die verbündeten Regierungen vor die Frage gestellt, ob sie trotz der Neuordnung der Reichsfinanzen weiter verfolgen oder ihre Regelung einem späteren Zeitpunkt vorbehalten sollen. Sie haben sich einstimmig für die Weiterverfolgung entschieden und sind entschlossen, die vereinbarten Verbrauchsabgaben zugleich mit den zu erwartenden Besitzsteuern unter Ausschluß der für sie unannehmbaren Rotierungssteuer als ein einheitliches Ganzes zur Verabschiedung zu bringen. Für diesen Entschluß sind sachlich stichhaltige Erwägungen maßgebend gewesen. Die Stellung, die die verschiedenen Parteien zu den einzelnen Steuervorlagen eingenommen haben, bietet keine Möglichkeit dafür, daß die Reform später oder unter einer veränderten Zusammensetzung des Reichstages in einer die Bedürfnisse des Reichs besser befriedigenden Gesamtanordnung überhaupst zustande kommen würde. Die Verabschiedung würde also nicht bloß die Finanznot des Reichs auf Monate verlängern, sondern das ganze Volk ins Ungewisse stellen. Der Zweck, die Einnahmen des Reichs zu festigen und zu vermehren, ist von der ganzen Nation anerkannt. Der Unfriede, die nun seit Jahren auf dem Gewerbe ruht, muß ein Ende bereitet werden, aber nicht durch einen Ausbruch auf die Zukunft, sondern durch eine Tat der Gegenwart. Die verbündeten Regierungen sind ohne Ausnahme darin einig, daß diese Forderung schwerer wiegt als die Mängel, die sie in den Kauf nehmen, wenn jetzt

die Einigung erzielt wird. Indem sie danach handeln, leisten sie dem Reiche in Gemeinschaft mit dem Reichstag einen Dienst, der ihnen die Verantwortung für das Wohl des Landes auferlegt.

Nach dem Staatssekretär nahmen alsdann die Wortführer der einzelnen Parteien nochmals Gelegenheit eingehend ihre Stellung zur Reichsfinanzreform darzulegen.

Als erster Redner aus dem Reichstage sprach der konservative Abg. Frhr. v. Seydewitz und der Lafer. In vollendeter Weise legte er den Standpunkt der Konservativen dar. Er warf den Liberalen offen vor, daß an ihrer Politik der Mangel gesehe sei; wenn sich nicht das Zentrum und die Konservativen zusammengekommen hätten, wäre bei dem Verhalten des Liberalismus die Finanzreform im Simplex geblieben. Seine Partei habe die Ausgestaltung des Zentrums für einen taktischen Fehler gehalten, und zu einem Bruch mit dem Liberalismus hätte es über kurz oder lang doch kommen müssen, da derselbe nicht nur das Reich, sondern auch Preußen unter sein Szepter habe bringen wollen. Mit Entschiedenheit wies Redner den Vorwurf zurück, als ob der Rangler durch die Konservativen gestützt sei. Der Fall des Ranglers sei dadurch herbeigeführt worden, daß er dem Liberalismus zulebte nicht auf die Erbschaftsteuer habe verzichten wollen. So habe sich ein Rangler dem Votum einer Partei nicht unterordnen dürfen. Die weiteren Ausführungen galten dem Verhältnis der Konservativen zum Zentrum und enthielten eine scharfe Beurteilung der Willkür des Anti-Zentrumspolitiks. Mit Recht hob er hervor, daß diese Politik zu einem neuen Kulturkampf führen müsse, und mit einem Pathos, das aus ehrlicher Überzeugung stammte, rief er aus: Wir wollen keinen neuen Kulturkampf! Aus den Reihen des Zentrums und der Konservativen wurden dem Redner stürmische Ovationen dargebracht, während die Linke polterte und zischte.

Der nächstfolgende Redner war Abg. Singer (Soz.). Er arbeitete mit großem Geschick. In seinen Ausführungen überwogen die Normen an die Mehrheitspartei, daß sie durch ihre Beschlüsse eine Bereicherung der Reichsfinanzen durch die Armen und Reichen bewerkstelligt.

Für die Nationalliberalen sprach Abg. Dr. Fischer. Seine Rede war eine Trauerrede auf den Mangel, ein Nachruf auf den Reichskongress. Er lobte die Willkür und die Selbstlob seiner Partei. Neugierig der Reichsfinanzreform suchte er nachzuweisen, daß der Mittelstand die ganze Last der Finanzreform zu tragen

habe. Am Schluß versicherte er sogar mit der unschuldigsten Miene der Welt, seine Partei wolle ebenso wenig wie die konservativen einen Kulturkampf gegen die Katholiken. Man wolle gegen diese mit geistigen Waffen kämpfen. Die Konservativen trügen die Verantwortung für die mangelhafte Ausgestaltung des Zentrums.

Im Namen des Zentrums sprach der Vorsitzende der Zentrumspartei Abg. Frhr. v. Hertling. Angefichts der Wichtigkeit der Rede, die eine glänzende, überzeugende Darlegung der Haltung der Zentrumspartei erbrachte, werden wir sie ausführlich an anderer Stelle bringen.

Es sprach dann noch Abg. Dr. Wiemer für die freihandelspolitische Partei, Abg. v. Dierksen für die Reichspartei, Abg. Czajkowski für die Polen, Abg. Raab für die wirtschaftliche Vereinigung und Abg. Zimmermann für die Reformpartei. Alsdann wurde die Generaldebatte durch einen Schlußantrag geschlossen.

In rascher Folge kamen nun die Abstimmungen, von denen heute nicht weniger als 12 namentlich waren. Für die einzelnen Steuern und Stempel ergaben sich hier Mehrheiten, die zwischen 33 beim Kaffe und 112 beim Zehnwort waren.

Eine Abstimmung über die ganze Finanzreform fand nicht statt, weil ein Mantelgesetz, das alle Einzelbeschlüsse einschließt, nicht vorhanden ist. Für Bier, Tabak, Branntwein und Sektsteuererhöhung sind besondere Gesetze vorhanden. Den Rest der Steuern ist auf 2 Gesetze verteilt. Das eine führt den Titel „Veränderungen im Finanzwesen“, das andere den Titel „Veränderungen zum Reichsteuergesetz“. Das sogenannte Finanzgesetz enthält u. a. den Zoll auf Kaffee und Tee, sowie die Zölle auf Waren und Verbrauchsteuer. Man kann der Gesamtanordnung über das Finanzgesetz die Bedeutung einer allgemeinen Gesetzgebung beilegen, da die umstrittensten Steuern darin enthalten sind. Das Finanzgesetz wurde mit der imponierenden Mehrheit von 226 gegen 127 Stimmen bei 3 Enthaltungen, also mit 99 Stimmen Mehrheit angenommen.

Der einzige Punkt der Einzelberatung, der noch zu einer lebhaften Debatte führte, war der erste heute durch einen Mehrheitsantrag beantragte vorläufige Erlass der Wertzuwachssteuer auf 3 Prozent. Dieser wurde durch einen ersten Umschlagstempel bei Grundstücksübertragungen geleitet. Hier beschloß die Mehrheit: Es soll ein Umschlagstempel von 3 Prozent auf Grundstücksübertragungen gelegt werden. Eine bis 1912 einzuführende Wertzuwachssteuer soll dazu dienen, der Umschlagstempel um die Hälfte zu ermäßigen. Falls die Zuwachssteuer noch mehr als die hierzu not-

wendigen 20 Millionen Mark einbringen sollte, soll diese Einnahme dazu dienen, allmählich den Umschlagstempel auf Grundstücksübertragungen noch weiter herabzusetzen. Von 6 zu 6 Jahren soll die Höhe des Umschlagstempels auf Grundstücksübertragungen neu bestimmt werden. Mit 222 Stimmen gegen 128 Stimmen bei zwei Enthaltungen wurde dieser Antrag angenommen. Als Ausgleichsabgabe soll von 1910 an ein Beitrag von 1/3 Prozent des Ertragswertes erhoben werden. Dieser Antrag wurde von dem Abg. Carmer (L.) gestellt und ist der einzige Teil der ganzen Reichsfinanzreform für den das ganze Haus einschließlich der Sozialdemokraten und Freisinnigen stimmte.

Am 6 1/2 Uhr war die seit 10 Uhr früh währende Sitzung zu Ende und damit auch das große nationale Werk der Reichsfinanzreform glücklich vollendet.

Das Zentrum und die Reichsfinanzreform.

Rede des Zentrumsführers Abg. Frhr. v. Hertling in der Sitzung des Reichstages vom 10. Juli 1909.

Als wir am 30. März d. J. die letzte große Diskussion über die Reichspolitik und ihre Stellung zur Finanzreform hatten, haben meine Freunde an dieser Diskussion keinen Anteil genommen. Wir hätten dieselbe Haltung auch heute noch einnehmen, hätten auch heute noch sagen können: „Wir haben heute keine Zeit, die große Aufgabe, die der neuen Parteikombination ist, aufzugeben, eine Parteikombination, die aus den Wahlen von 1907 hervorgegangen ist, aufzugeben war, einer Parteikombination, die recht eigentlich gegen meine Freunde gerichtet war, daß diese große Aufgabe nicht durch jene Parteikonstellation sondern nur mit Hilfe meiner Freunde zustande gekommen ist. Aber die Vorwürfe, die namentlich während der zweiten Sitzung und die auch draußen im Lande gegen die Haltung des Zentrums erhoben sind, nötigen mich doch, einige wenige Worte zu sagen. Ich möchte Ihnen in aller Ruhe den Nachweis erbringen, daß die Haltung, die meine politischen Freunde in dieser Frage eingenommen haben, eine durchaus konsequente (nach links), eine in der Natur der Sache begründete und eine durch den Gang der Entwicklung vorgezeichnete gewesen ist.
Von Anfang an haben meine politischen Freunde ausdrücklich erklärt, daß sie die Notwendig-

Reihe Herzen.

Roman aus der Gesellschaft von Gräfin Eschenau (Nachdruck verboten.)

„Über beste Vork!“ warnte Marie einzuwenden. Die quersilberne Gräfin hielt sich sofort die Ohren zu.

„Nein, nein, reden Sie mir nicht mehr dagegen, Maria“, sagte sie energisch. „Sie haben nun einmal zugefagt.“

„Nein?“
„Nun — schweigen ist auch eine Antwort!“
„Gnädigste Gräfin“, rief Robert, „Ihre oratorische Talent hat es uns total unmöglich gemacht, auch nur ein Wort einzuschieben.“

Die Dame schlug dem Sprecher und zwar nicht eben sanft, mit ihrem großen Straußensächer auf die Schulter.

„Sie haben überhaupt keine Meinung zu äußern verstanden? Das fehlt noch! Fräulein von Wulffen, jetzt müssen Sie auf jeden Fall die Rolle übernehmen, sei es nur, um jenem arroganten Menschen da zu beweisen, daß er Ihnen nichts zu befehlen hat! Also — topp!“

Eva sah fragend zu Marie hinüber; als diese nur lächelnd die Wulffen anstarrte, schlug sie, ohne sich weiter zu bekümmern, in die gebotene Hand der Gräfin ein, und ihr vor Vergnügen strahlendes Gesichtchen bewies, daß sie es gern tat.

„Rindchen, Sie sind ein Brackerei!“ versicherte die Gräfin, einen herabgeworfenen Fuß auf Evas rosige Lippen drückend. „Sie fürchten sich doch nicht vor dem Publikum?“

„Nein, — o gar nicht.“

„So ist's recht! — Haben Sie schon einmal Theater gespielt?“

„In der Pension oft. Ich machte immer die Männerrollen.“

Dort Hensheim kutschte vor Vergnügen in die Hände.

„Da haben wir's!“ rief sie entzückt. „Was habe ich Ihnen gesagt, Maria? Sie ist eine ge-

borene Schauspielerin. — Ach, nun bin ich einer großen Sorge ledig. Ich fühl schon an zu brechen, daß ich nicht meinem ursprünglichen Plane treugeblieben war. Ich wollte nämlich zuerst eine Art Wurfspielplatz mit Schaubuden und allem sonstigen Zauberei im Parke in Szene setzen. Aber es ist weit besser so. Das Weiter könnte uns einen Streich spielen und dann fiele die ganze Geschichte ins Wasser. Nun muß ich fort. Morgen um 3 Uhr ist bei mir Besprechung. Also auf Wiedersehen, Maria! Auf Wiedersehen, Schwarzköpfchen! Mit Ihnen mag ich nichts zu tun haben, Herbert! Wollen Sie wirklich nicht in der Tierquabulle mittanzen, oder bei den Frauen? Ich gebe Ihnen die Wally als Partnerin. Nicht? Nun, dann lassen Sie es bleiben. Ich werde auch ohne Sie auskommen!“

Und dann lief sie so schnell davon, daß Herbert ihr kaum folgen konnte, um ihr den Wagenhaken zu öffnen.

Der Abend des Festes war herangeritten. Im Salon der Villa Wulffen ging der Professor, seine Damen erwartend, langsam auf und nieder. Er trug Gesellschaftsstoilette, Frack und Klapphut, aber seine Miene war so ungesellig wie nur möglich. Er sah finstern aus, und zwischen seinen Brauen gruben sich ein paar tiefe Vertiefungslinien ein. In der Gesellschaft, die er heute zu besuchen im Begriff stand, war er wieder einmal nur ein Gebulder, nicht der berühmte Künstler, auf den seine Nation stolz war, sondern der Gatte der Gräfin Salms. Er hatte sich in diesem letzten Winter soviel als möglich fern gehalten von der Gesellschaft; er hatte seine Frau unter dem Schutze ihrer Mutter die Hände, Routs und sonstigen Festlichkeiten besuchen lassen, nur hin und wieder war er der Form wegen an ihrer Seite in einem der aristokratischen Salons erschienen.

Diesmal hatte sie seine Begleitung direkt gewünscht.

„Du kommst doch mit uns?“ hatte sie vor einigen Tagen so beifällig gesagt, als sich ihr eben die Gelegenheit bot, mit ihm allein zu sprechen.

„Muß es sein?“ hatte er gefragt.

Ihr Aufseher und die nachlässig gegebene Antwort: Durchaus nicht, ich meinte nur, daß du aus Rücksicht auf unseren jungen Gast gut tun würdest, dich uns anzuschließen, hatten ihn bestimmt, keine weiteren Einwendungen zu machen.

Aber der Gedanke, unter diesen Leuten erscheinen zu müssen, war ihm darum nicht minder unangenehm; er empfand einen dumpfen, wühlenden Haß gegen die Gesellschaft, die sich feindselig und trennend zwischen ihm und sein Weib gebreitet hatte, und ungesellig wie er war, fand er es beinahe unmöglich, diesen Haß unter dem Deckmantel nichtsagender Höflichkeit zu verbergen.

Das große, prachtvolle, saalartige Zimmer war nur matt erleuchtet durch drei oder vier Alstrahlampen, die der Diener auf die einzelnen Tische verteilt hatte, und deren Licht durch Schirme von roter Seide abgedämpft wurde. Aber selbst bei dieser matten Beleuchtung ließ es sich leicht erkennen, daß der Professor sehr gealtert hatte in den letzten fünf Jahren. Sein volles, dunkles Haar zeigte an den Schläfen einen leichten Silberfleck, und in sein geistreiches Antlitz hatte das Leben tiefe unauslöschliche Furchen gezogen. Wie allen echt vornehmen Männererfahrungen, stand ihm das Alter nicht schlecht; vielleicht erschien er den Frauen jetzt noch interessanter als vor Jahren in der blühenden Kraft seiner Jugend.

Ein paar mal schon hatte er nach der Uhr gesehen, als die Eingangstür geöffnet wurde. Eva lächelte herein.

„Wie gefalle ich Ihnen?“ fragte sie, sich vor den Professor hinstellend, und sah ihn mit großen, strahlenden Augen erwartungsvoll an.

Als er sie nun lächelnd betrachtete, statt so-

fort zu antworten, kam ein furchtsamer Ausdruck in ihr liebliches Kindergesicht.

„Geben Sie mich nicht hübsch?“ fragte sie verschüchtert. „Ich meine natürlich nicht blendend schön wie Marie, die ist einfach unvergleichlich; nur eben hübsch genug, daß man mit mir tarzt.“

Wulffen hatte sie ein wenig necken wollen, aber diesen zaghaften Rinderaugen, die so erwartungsvoll auf ihn gerichtet waren, brachte er es nicht übers Herz.

„Sie sind ganz gefälliglich hübsch, Fräulein Eva“, versicherte er. „Ich fürchte, Sie werden heute abend viel Unheil anrichten.“

„Wirklich? Glauben Sie das? Das ist ja himmlisch!“

Eva reichte dabei in ihrer impulsiven Art dem Professor die Hand, die er herzlich drückte, ohne sie jedoch an die Lippen zu führen. Seit Eva ihre erste, respectable Ehe vor dem berühmten Künstler übergeben hatte, waren die beiden sehr gute Freunde geworden. Wulffen behandelte die junge Freundin seiner Frau ganz als Kind, er neckte sie gern und konnte herzlich lachen über ihre drolligen Einfälle. Auch jetzt heiterte ihre Gegenwart ihn auf; er vergaß seine trüben Gedanken und sah ihr belustigt zu, wie sie mit naivem Entzücken sich in dem Spiegel über dem Kaminsims bewunderte. Sie drehte sich langsam ein paar mal um sich selbst und verrenkte sich beinahe das schlanke Halschen, um sich von allen Seiten betrachten zu können.

„Der Anzug ist überirdisch“, plauderte sie dabei, „ein Gewebe wie eine Wolke — Seidenstoff —, da fühlen Sie einmal. Richtig! Nicht wahr? Und diese eingestickten Mothblüten! Hans und Grete würden Respekt vor mir bekommen, wenn sie das sehen könnten. Der Mothblütenkranz, den ich im Haar trage, sieht so frisch aus, als wäre er eben vom Felde gepflückt.“ (Fortsetzung folgt.)

von Münf

Der Zentralverband hat über die...
die Sperre...
erband Mann...
10. Juli, ab...
pro Woche...
eintraten...
noch ausgef...
Nacht Staff...
fürmliche...
Bertrieb ein...
den, weil die...
von Mob...
haben erf...
gebeaten...
von 7000...
gebäude att...
konnte 3 St...
mühte aber...
schließen...
geben, nur...
ganzen Be...
ausgel, daß...
bristen.
Arbeitervere...
in Hengst...
fest. Der Bes...
ließ nicht...
Programme...
und Theater...
gestern von...
sicherheitsf...
Wies, Ding...
71,6 Kilome...
Erster ging...
Strecke in 2...
er wurde Ver...
nd, dritter...
ange hinter...
lenbrand...
Punkt 1/4 U...
Wiesbald...
Höding und...
nuten Vorspr...
Vor Radesf...
fiel insolge...
auf, überhol...
Minute Vorspr...
Wiesbald...
Tempo, daß...
überholte...
Zu dem Fu...
zu berichten...
gen bisher...
Polizei...
nach dem...
daß der ober...
anommen haben...
Kleider zu...
Schlußfolger...
ausstellen, wenn...
Die näheren...
ndung der...
die Gelf...
n, daß die...
an der Fund...
nicht aus...
einen Stich...
den ist, um...
den Gerüchten...
den Kopf...
auch der Um...
enthielt. Man...
der Ansicht...
gesammelt...
ndstelle der...
stimmte Menge...
sicht soll...
prüfen auf...
nehmen waren...
geringe Blut...
den deutlich...
über mit einem...
durchschnitten...
Kopfe getrennt...
rache, Carolus...
mstand in dem...
gen, ein Brand...
die Flammen...
Rettungs- und...
energie auf...
sicht die...
über zu...
Auf der...
Arbeiter...
Wieners...
in die...
nach...
erz...
beziehen. Er...
Lautenhaus...
Der Kaiser...
Grafschaft...
den 10. August...
In einem...
in der Nacht...
Wieners...
Kadern...
Stunde nach...
Der...
In einem...
in der Nacht...
Wieners...
Kadern...
Stunde nach...
Der...
In einem...
in der Nacht...
Wieners...
Kadern...
Stunde nach...
Der...

wenn sie eine Mindesteinnahme gewährleisten.
So soll die Stadt Rade, an die das Angebot
ebenfalls ergangen ist, für jeden Spätkas
nötigenfalls einen Zuschuß von 1000 M. leisten.
Die Stadtverordnetenversammlung erklärte sich
grundsätzlich zu einem Versuch bereit; für die
erforderlichen Vorbereitungen wurde ein Ausschuß
gewählt.
* Köln, 11. Juli. Gestern ging über den
Nachbarort Löwenich ein Volksbrand nieder, der
große Verwüstungen anrichtete. Die telegraphisch
herbeigerufene Kölner Feuerwehr mußte in den
tiefer gelegenen Teilen des Ortes die bedrohten
Bewohner befreien.
* Bernau, 10. Juli. Eine Frau wollte ihr
10 Tage altes Söhnchen haben. Als sie das
Kind im Wasser hatte, erlitt sie ein Schlagan
fall und wurde ohnmächtig. Das Söhnchen
des Kindes entglitt den Händen der Mutter,
und das hilflose Wesen ertrank.
Aus Nah und Fern.
— Berlin, 12. Juli. Am gestrigen Sonntag
wurde in den frühen Morgenstunden in der
Nähe von Giesdorf bei Wittenberge die beiden
Handwerker Bangsch und Hinrichs beim Angeln
durch Erschießen getötet. Auf dem Gelände liegt ein
Nachschuß vor. Bangsch brach von zwei Kugeln
getroffen, im Rücken tot zusammen, während
Hinrichs noch das Ufer erreichen konnte. Hier
wurde er mit einem Weil vollends erschlagen.
Die beiden Getöteten sind verheiratet. Hinrichs
hinterläßt 5 Kinder im jugendlichen Alter.
— Hamburg, 11. Juli. Aus Anlaß des 16.
Deutschen Bundesfestes fand heute ein Fest
zug statt, der die Entwicklung Hamburgs von
der Ur- bis zur Jetztzeit in 30 prächtigen Ab
teilungen schilberte. Der Festzug, an dem ungefähr
5000 Schützen teilnahmen, begab sich durch die
Hauptstraßen der Stadt nach dem Rathaus, wo
der Magistratsrat Schlicht (Münch) das Bun
desbanner mit einer Ansprache, die mit einem
Hoch auf das 16. deutsche Bundesfest schloß,
übergab. Senator Polsthusen brachte ein Hoch
auf Deutschland aus. Vom Rathaus bewegte
sich der Zug den Hafen entlang nach dem Fest
platz.
— Magdeburg, 10. Juli. Zwei bisher unbe
kannte gut gekleidete weibliche Personen sprangen
heute morgen mit einem kleinen Mädchen an der
Strombrücke in die Elbe und ertranken. Die
Leichen wurden noch nicht gefunden.
— Mailand, 12. Juli. In dem Städtchen
Rho bei Mailand brannte in der vollenen
Nacht das Warenmagazin der Baumwollspinnerei
Muggian nieder. Vorhanden im Werte von fast
einer Million Lire wurden vernichtet.
— Marseille, 11. Juli. Hier wurden gestern
Abend um 9 Uhr neue Geflügel nachkommen,
die denen des vorigen Monats an Größe nicht
nachstehen. Dieselben Gegenstände sind auch dies
mal wieder betroffen. Angst und Schrecken der
Bevölkerung sind groß.
— Toulouse, 11. Juli. Gestern Abend fand
in der Nähe der Station Muret ein Zusammen
stoß zwischen einem Personen- und einem Güter
zug statt, bei dem drei Wagen umgeworfen und
17 Reisende schwer bzw. leicht verletzt wurden.
— Chicago, 10. Juli. Die Stadt Nations
burg in Wisconsin ist noch immer überdeckt.
Viele Leute haben ihr Leben verloren. 1500
Familien sind obdachlos. In den anderen von
den Fluten heimgesuchten Ortschaften sind sieben
Personen getötet worden. In der Nähe von
Pomona in Kansas wurde ein Zug von einem
aus den Ufern tretenden Fluß durchschießen
umgeworfen. Die Passagiere, die über eine Stunde
lang auf den Dächern der Wagen sitzen mußten,
wurden schließlich mit Hilfe von Booten ge
rettet.
— Jussowka, 11. Juli. In dem Bergwerke
von Matejovka im Donagebiet fand eine
Explosion von Gasen statt. Eine große
Anzahl von Bergleuten befand sich zur Zeit der
Katastrophe in den Gruben. Die Rettungsmann
schaften brachten bisher 17 Geflügelte, 2
Schwer- und 8 Leichtverwundete aus. Die
Rettungsarbeiten werden fortgesetzt. Die Ursache
des Unglücks ist unbekannt.
Städtische Nachrichten.
* Bocholt, 13. Juli.
Der Turnverein Bocholt löste am Son
ntag sein bei dem großen Schanzenrennen der Wägen
Abteilung f. 3. gegebenes Versprechen ein, indem
er die kleinen Mitglieder dieser Abteilung Sonntag
nachmittag zu Kaffe und Kuchen auf dem Güte
Ging veranlasste. Die jungen Turnkinder
waren recht zahlreich erschienen und entwickelten
in richtiger Würdigung der festlichen Gelegen
heit einen guten Appetit. Später erheutete sie sich
dann noch einige Zeit auf dem Sportplatz Gting
an Unterhaltungsspielen, deren Leitung in liebens
würdiger Weise mehrere Damen der Frauen
Abteilung übernommen hatten. Mit Benut
zung ist zu vermerken, daß die Zahl der an
den Mittwoch-Nachmittagen turnenden Mädchen
zunehmend von 40 auf 60 gestiegen ist.
* Handwerksausstellung zu Godesfeld.
Zu den prämierten Boyolier Hand
werksmeistern gehört auch noch Herr
Wilhelm Romberg. Er erhielt die bronzene
Medaille mit Verleihung. Die goldene
Medaille, die mit Herrn Bernhard Höppler
hier verliehen werden, gilt in gleicher Weise
auch dessen Sohn, Herrn Hermann Höppler
in Rade, da beide zusammen ausgestellt
hatten. Nach Rade ist für Sonntagabend
ein 2. Preis an Heinrich Sad. — Beglück
tlich der Ausstellungslotterie sei mitgeteilt, daß die Ziehungs
liste in unserer Redaktion einzusehen ist.
— Schwindelkassen. Die tgl. Regierung
von Münster gibt in ihrem Amtsblatt folgenden

bekannt: Die „Deutsche Kranken-Unter
stützungskasse“ in Rassel, die unter
dem 4. Februar 1907 als „eingetragene Hilfs
kasse“ zugelassen wurde und deren Tätigkeit sich
über das Deutsche Reich erstreckt, bezweckt nach
ihrem Statut die gegenseitige Unterstützung ihrer
Mitglieder und deren Angehörigen für Krank
heits- und Todesfälle. Nach den Rechnungs
abschlüssen, die die Kasse dem künftigen Poli
zeipräsidenten in Rassel als der zuständigen Auf
sichtsbehörde eingereicht hat, hat sie im Jahre
1907 bei einer reinen Jahresrechnung von
33 888 M. an Verwaltungskosten 25 636 M.
16 Pf. und im Jahre 1908 bei einer reinen
Jahresrechnung von 182 679 M. 82 Pf., an
Verwaltungskosten 112 865 M. 76 Pf. aus
gewendet. Die Verwaltungskosten stellen sich dem
nach im Jahre 1907 auf rund 76 Prozent und
im Jahre 1908 auf rund 62 Prozent der reinen
Jahresrechnung. Sie bestehen vorwiegend in
Ausgaben für die Bezüge der Vorstandsmitgli
der, der Leiter der örtlichen Verwaltungskassen
und der übrigen Kassenvorstände. Mit hin finden
die Beiträge der Mitglieder nur zum kleineren
Teil zur Erfüllung des Kassenzwecks Verwendung.
Die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen bieten
keine Handhabe gegen die Kasse wegen der un
verhältnismäßig hohen Verwaltungskosten einzu
schreiten. Es erscheint aber geboten, das Pu
blikum auf die angeführten Tatsachen hinzu
weisen und vor dem Beitritt zu einer Versiche
rungskasse, die die Beiträge ihrer Mitglieder zu
% zu den Verwaltungskosten verwendet, öffent
lich zu warnen.
* Gelddiebstahl. Vor dem Nordtor sind
in der letzten Zeit Gelddiebstähle verübt worden.
In einem Kartoffelsack wurde eine große Anzahl
Kartoffelstrücker ausgerissen und das Land zer
treten und ruiniert. Es ist nicht ausgeschlossen,
daß es sich hier um einen Nachschuß handelt.
In einem anderen Falle wurde einem Bauern
das ganze Heu einer Wiese gestohlen. Der
Bauer hat 20 M. Belohnung auf die Ergreifung
der Täter ausgesetzt.
* Diebstahl. Eine hiesige Arbeiterin, welche
nach ihrer Heimat reiste, wurde am Bahn
hof Münster nicht wenig unangenehm über
rascht, als ihr angekündigt wurde, daß sie ver
haftet sei. Sie sollte hier einen Diebstahl be
gangen haben, indem sie einer Kollegin 5 M.
und einen Gut entwendet haben sollte. Die
Unschuld der Verhaftigten wurde später festge
stellt, und ihre Freilassung erwirkt. Eine bei
der Verhaftung anwesende Arbeiterin kommt
als Täterin in Betracht.
* Wegen Sittlichkeitsverbrechens, be
gangen an einem 12-jährigen Mädchen, wurde
ein hiesiger junger Mann verhaftet. Er soll sich
auch bereits früher, vor etwa 2 Jahren, an dem
selben Mädchen vergangen haben.
* Verhaftet wurde ein Maurer, der sich
unter falschem Namen hier aufhält. Wie sich
herausstellte, ist er wegen verschiedener Delikte
jogar aus dem preussischen Staatsgebiete ausge
wiesen.
* Eine Hauskollekte zu Gunsten eines
Neubaus einer Pfarrkirche in Ottenstein
(Kreis Arnheim) wird dieser Tage hier abgehalten
werden. Ottenstein ist eine kleine Gemeinde und
sehr dünn besiedelt. Sie besteht beinahe ausschließlich
aus kleinen Ackerbauern und Tagelöhnern, die
zumeist kümmerlich leben müssen. Denn der
Boden ist dort größtenteils unfruchtbar; und
wegen seiner abgelegenen Lage ist am Orte nur
wenig Verdienst. Dazu noch sind viele Ein
wohner mit alten Schulden belastet. Größere
Grundbesitzer fehlen gänzlich. Außerdem kommt
hinzu, daß das Dorf im Jahre 1904 von einem
großen Brande heimgesucht wurde, wodurch
18 Häuser eingestürzt sind. Seither waren diese
fest alle nur niedrig versichert. Bei dem drin
gend notwendigen Neubau der Kirche ist daher
die Gemeinde fast gänzlich auf fremde Hilfe an
gewiesen. Die Kollekte ist vom Herrn Ober
präsidenten genehmigt und wird vom Hochw.
Herrn Bischof angelegentlich der Mithätigkeit
empfohlen.
Neueste Nachrichten.
* Essen, 12. Juli. Auf der Zeche Carolus
Magnus sind die beiden vermissten Bergleute als
Lebende geborgen worden. Um einen Flößbrand
handelt es sich bei dem Brande in der Grube,
dessen Ursache noch nicht aufgeklärt ist, nicht. Der
Brandherd, der bereits erwähnte Bremsberg,
wird abgedämmt.
h Berlin, 12. Juli. (Telegr.) Der Bundes
rat erließ heute der Reichsfinanzreform in der
vom Reichstage verabschiedeten Form seine Zu
stimmung.
h Berlin, 12. Juli. (Telegr.) Der Kaiser
wird am Dienstag Kiel verlassen und nach
Berlin zurückkehren. Am Mittwoch wird dann
voraussichtlich die Ernennung des neuen Reichs
kanzlers erfolgen.
* London, 12. Juli. Dem Reuterschen Bureau
nach aus Sydney gemeldet: Auf dem Bismarck
schiff hat ein heftiges Erbeben stattgefunden.
Unter der Bevölkerung herrscht große Panik.
Man glaubt, daß ein Verlust an Menschenleben
nicht zu befürchten ist.
* London, 12. Juli. Die Standard meldet:
General Kitchener werde auf einen neuen Posten
versetzt werden, der den Titel: Chef des kaiser
lichen Generalstabes trage und dessen Funktion
die Überwachung der gesamten Organisation der
Streitkräfte des Reiches sein werde.
h London, 12. Juli. (Telegr.) In einer
Grube in der Nähe von Corrova hat eine
Explosion 13 Bergleute getötet. 750 Bergleute sind ver
letzt. Bisher konnten 42 halb Tote die zu
Lage befreit werden.

Statt besonderer Anzeige.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
Sonntag nachmittag 1 Uhr unsere liebe Mutter,
Grossmutter und Schwiegermutter, die

Frau Wwe. Karoline Wehmeier
geb. Melsrhans;

nach längerem, mit grösster Geduld ertragenem
Leiden, im 81. Lebensjahre zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen.

Lankern, Biemenhorst, Leese (Lippe), Biemergrund
(Lippe), den 12. Juli 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch nach
mittag 1 1/2 Uhr vom Sterbehaus (Ziegelei
Lueb & Hipsas) aus, wozu hiermit freundlichst einge
laden wird.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unseres guten Vaters

Johann Meiring

sprechen wir allen Beteiligten hiermit unsern Dank aus.

Bocholt, den 12. Juli 1909.

Familie Meiring-Kempkes.

Bekanntmachung.

Die vielfachen auf den unbewachten Wegebahnübergängen der Nebenbahnen
vorherrschenden Zusammenstöße von Eisenbahnzügen mit Fuhrwerken haben
meistens ihre Ursache in der Unachtsamkeit der Fuhrwerkführer. Die größere
Anzahl dieser Unfälle entfällt auf die Zeit der Feldbestellung und Ernte.
Ich mache daher zur Verhütung solcher Unfälle auf die großen Gefahren
beim unachtsamen Passieren von unbewachten Eisenbahnübergängen
aufmerksam.

Bocholt, den 5. Juli 1909.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungspräsident in Münster hat die vorstehenden Tage
löhne gewöhnlicher Tagelöhner für die Gemeinden des Amtes Liebern-Werth
wie folgt festgesetzt:

Für männliche Personen über 16 Jahren 2,40 M.,
für weibliche Personen über 15 Jahren 1,90 M.,
für männliche Personen unter 16 Jahren 1,55 M. und für weibliche
Personen unter 16 Jahren 1,30 M.
Diese Sätze treten mit dem 1. Januar 1910 in Kraft.
Vorstehendes wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 7. Juli 1909.

Der c. Amtmann: Vonnegut.

Bekanntmachung.

Von dem Herrn Minister der geist
lichen, Unterrichts- und Medizinal
Angelegenheiten ist darauf hingewiesen
worden, daß die auf den Straßen,
Plätzen usw. festgestellten Mineral
wässer, wie Sodawasser, Selters u.
a. m., an die Abnehmer vielfach einkauf
verabreicht werden, und daß der Genuß
so kalten Wassers leicht ernste Ver
dauungsstörungen von längerer Dauer
nach sich zieht.

Ich nehme daraus Anlaß, das
Publikum vor dem Genuß kalter
Getränke, insbesondere der Mineral
wässer, als der Gesundheit schädlich,
zu warnen.

Bocholt, den 3. Juni 1909.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

PIANOS

und Flügel in althergebrachter Güte,
IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h.
IBACH-Pianos mit eingebautem
Klavierpedalapparat, Pianolas mit
Thermosol und Metrosol, sowie
Hammoniums, empfiehlt in reicher
Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik,
gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re
paratur oder Stimmung werde man
sich an die mehr als hundertjährige
Erfahrung des durch vier Genera
tionen bestehenden Hauses

IBACH

Einladung
zur
Stadterordneten-Versammlung
am Donnerstag, 15. Juli 1909,
nachmittag 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Kreisabgeordneten.
2. Wahl einer Kommission für die
Errichtung einer Badeanstalt.
3. Vertrag mit dem Bäckermeister
Anton Rüter betreffend Abtretung von
Gelände zur Rebenstraße.
4. Austausch von Geländen an der
Rauferstraße und La.
5. Verkauf des Feuertafes auf dem
Gute Gering.
6. Legung einer Gasleitung inner
halb des Schlachthofes.
7. Anstreicharbeiten im Schlachthof
betreffend.
8. Eingabe des Vorstandes des Ver
bandes deutscher Architekten- und
Ingenieur-Vereine um Bewilligung von
Geldmitteln.
9. Betriebsbericht der Gasanstalt über
das Betriebsjahr 1908/1909 und Bilanz
für 1. 4. 1909.
10. Vergebung der Heizungsanlage
für das neue Waisenhaus.

Bocholt, den 9. Juli 1909.

Der Bürgermeister:
Wesemann.

Zahn-Atelier
Cluesmann,
Schöne 143 (Rosenstraße).
Spez.: Künstl. Zähne, Regulieren
schiefen Zähne u. Gaumenseite,
Reinigen, von Zahnstein, Zahn
fleisch m. Zahnb. des Zahns.

Ein schönes
Badenlokal
für jedes Geschäft geeignet)
nebst Wohnung auf sofort zu ver
mieten. Näheres
Ottmar 28.

Doppel-Wohnhaus
mit Anbau, Stallung und Garten, ist
unter der Hand zu kaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein schönes, im Mittelpunkte d.
Stadt belegenes
Wohnhaus,
mit allen Bequemlichkeiten, ist gang
bar geteilt zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Die bisher von Herrn Fritz Schreiber
benutzte
Unterwohnung
Bücherstr. Nr. 54, bestehend aus
7 Räumen nebst Zubehör und Garten,
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres H. Kemper, Südwall 26.

In dem Hause Nordstraße 60 ist eine
Wohnung
von 6 Wohnräumen, nebst großer Küche
und Keller, mit Verand. und Kuchgas
einrichtung sofort an ruhige Familie
zu vermieten. Näh. zu erfragen
Nordstraße 26.

Eine kleine Wohnung
von 3 Räumen mit allen Bequem
lichkeiten an junges Ehepaar oder
ruhige Familie per 1. Oktober zu
vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Junger Mann sucht für sofort 2
oder 3 unmobilierte
Zimmer
mit Morgenkaffee in besserem Hause.
Gef. Offerten unter H. 15 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Güßlich möblierte
Zimmer
mit oder ohne Pension preiswert zu
vermieten.
Nordstrasse 19.

Möblierte
Zimmer
mit voller Pension preiswert zu ver
mieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Güßlich möbliertes
Wohnsalon und
Schlafzimmer
mit Frühstück an besseren Herrn per
sofort oder später zu vermieten.
Anfragen durch die Expedition d. Bl.

Baumwollwaren und
Arbeiterkleider
(größere Posten) gegen sofortige Kassa
zu kaufen gesucht.
Angab. aus K. S. U. 2704 an
Rudolf Mosse, Köln.

Johannes Kevenhörster
Marla Kevenhörster
geb. Meyermann
Vermählte.
Bocholt, den 13. Juli 1909.

EILT!
Ziehung 20. Juli und
folgende Tage.
Rothenburger
Bar-Geld-batterie,
10887 Geldgewinne ohne
Abzug,
Hauptgewinne
250,000 Mark,
60,000 Mark,
40,000 Mark,
20,000 Mark
usw.
Lose à M. 3.30 inkl. Porto und
gegen Einsendung oder Nach-
nahme empfiehlt
J. Heichele, Hamburg,
Brockmannsweg 2.

Dienstmädchen
gesucht.
Frau Wilh. Brauwers,
Waisenhausstrasse 17.

Jüngeres Mädchen
für ganze oder halbe Tage (vormittags)
gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Portiers, Werkmeister
und
Markenkontrollenre
bei Bechen oder sonstige an-
ständige Personen, die in
größeren Betrieben tätig sind,
können sehr leicht auf anständige
Weise viel Geld verdienen.
Rein Ristlo, kein Geld erforderlich.
Anfragen unter Nr. 8695 an
G. Wessend, Ann.-Exped.,
Sagen 1. W.

1 Schreinergehilfe
sofort gesucht.
Heinrich Euting,
Bismarckstr.

Tüchtiger
Stückfärber
gesucht.
Gehr. Braunschweig.
Für einen jungen Mann mit Gym-
nasialbildung wird
behringstelle
auf dem Kontor einer hies. Spinnerei
oder Weberei gesucht.
Gefl. Offerten unter W. H. 100
an die Expedition d. Bl.

Knabe
von 15 bis 18 Jahren findet Beschäf-
tigung. Näheres in der Exped. d. Bl.
Hübsche, möbl.
ZIMMER
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Nordstraße 16.

Diese Woche:
Prima Kleinfleisch 2 Pfund 20 Pf.
Rauhfleisch 88
"hell. Matjesheringe 5 Pf.
Geräucherte Schellfische 25 Pf.
Schüringer Würstchen feinst eingetroffen.

F. Barth,
Osterstr. 49. Osterstr. 49.

Topfherren
mit Brut vernichtet radikal Rademacher
Goldgelb. Patentamt. gesch. Nr. 75198
Geruch- u. farblos. Beseitigt die Kopfhaut
von Schuppen, befördert den Haar-
wuchs, verhilft gegen Parasiten.
Wichtig 2. Schmelze. Flasche 50 Pf.
bei G. Schw. Höpfer, Droger.

St. Georgius-Schützen-Verein.
Freitag, den 16. Juli 1909,
abends 8 Uhr:
Militär-Konzert,
ausgeführt von der Regimentsmusik des Infanterie-Regiments
Bogel v. Faldenstein (7. westfälisches Nr. 50) unter Leitung des
Rgl. Obermusikleiters Herrn R. Weymann.
Eintritt:
Mitglieder und deren Angehörige frei. Eingeführte Fremde 50 Pf.
Aufnahmefähige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Der Vorstand.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in Saale statt.

Heugras-Verkauf
in Lier-Goor in Liedern
am Mittwoch, dem 14. Juli, morgens 9 Uhr.
Jos. Uhlenbrock.

Heugras-Verkauf.
Mittwoch, den 14. Juli, vormittags 10 Uhr, werde ich auf den
Röndsdölen in Liedern
ca. 3600 Ruten Heugras
öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.
W. Tacke.

Am Donnerstag, dem 15. Juli, nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Wirt **Wilhelm Kooch**, Schützenstraße, folgende Gegenstände
öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:
Kochmaschine, Glaschrant, Tische, Stühle,
Ofen, Kleiderchrant, Bettstellen mit Matratzen,
Koffer, Wanduhr, Risten, Bänke, Del-
behälter, sowie sonstige Hausgeräte.
Posten bis inkl. 5 M. sind sofort zu zahlen.
Theodor Hidding.

Heugras- und Roggen-Verkauf.
Am Montag, dem 19. Juli, nachmittags 6 Uhr, soll in der
Wirtschaft Tangelder hierseits
das Heugras im Miesbrink für Herrn Koh. Kemink und
H. Benning, in den Lagen Weiden für Wwe. Hübers und
500 Ruten Roggen auf dem Gute Belert
meistbietend in Parzellen verkauft werden.
Suderwid. B. Jansen.

Verding.
Die zum Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses für Frau Wwe.
G. W. H. d. r. hier erforderlichen
Zimmer-, Schreiner-, Dachdecker-,
Glaser- und Aufstreicher-Arbeiten
sollen vergeben werden.
Die Unterlagen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Offerten sind bis Freitag, den 16. d. M., abends 6 Uhr,
dieselbst einzureichen.
Joh. Niessing.

Königl. Vereinigte Maschinenbauschulen
zu Dortmund.
Abteilung I: Höhere Maschinenbauschule für Maschinen- und
Elektrotechniker. Zweijähr. Kursus. Jährl. Schulgeld 150 Mark.
Unterrichtsbeginn: 1. Oktober 1909.
Programme mit Aufnahmebedingungen und Berechtigungen der
Anfahrt kostenfrei durch
die Direktion.

CLEVE.
Hotel-Restaurant
Hof von Holland
mit Dependence.
30 Zimmer mit 40 Betten.
Gute Verpflegung bei soliden Preisen.
Infolge seiner schönen Lage direkt am Tiergartenwald
und in unmittelbarer Nähe des Kurparks besonders Kur-
gästen zu empfehlen.
Pensionspreis 4.50-5.00 Mark.
Besitzer J. Kock.

Ersatz für den Trauerkranz.
Karten zur Enthebung von Trauergeldern können bezogen werden
von den Herren
Konst. Terpege, Jos. Neuenhaus und Alois Ball
in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1.— und Mk. 2.—.
Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.

Renn-Bericht.
Bei der am Sonntag in Rhede veranstalteten Zu-
verlässigkeitsfahrt über 71,6 km kamen auf meine Marken der
1. und 3. Preis (Triumph),
4. Preis (Cito),
5. Preis (Brennabor).
Der Sieger, Herr Wilhelm Lage, kam mit 8 Minuten
Vorsprung durchs Ziel. Derselbe legte die Strecke in
2 Stunden 21 Minuten zurück, ein Beweis der Güte
meiner Marken.
Bin auch ferner bestrebt, nur **erstklassige**
Maschinen zu wirklich billigen Preisen zu liefern und
gebe von jetzt ab
10 Prozent Rabatt
auf sämtliche Räder.
B. Dücking
Fahrrad-Handlung,
Rhede (Bezirk Münster).

Geschäfts- und Luxuswagen-,
Maschinen-, Motoren-,
Automobile-, Kassenschränke-,
bessere Möbel-,
sowie jede Art Lackierung
wird unter Garantie sauberer Ausführung zu realen
Preisen ausgeführt in der neubauten Wagen-
lackiererei von
Wilh. Brauwers,
Waisenhausstrasse 17.

Fr. Doehler Handwerksmeister, welche in
Coesfeld ausgestellt hatten, werden auf heute
abend 9 Uhr im oberen Saal des Gesellenhauses zu einer
wichtigen Besprechung
fehl. eingeladen.
Mehrere Aussteller.

Voranzeige!
Weltberühmte Tegernseer
kommen auf einmaliges Gastspiel diese
Woche.
Direktion Gebhard.

Ein braves, katholisches
Mädchen,
welches namentlich in häusl. Arbeiten
erfahren ist und Interesse für die
Küche hat, zum 1. Oktober gesucht.
Frau Eng. Büning,
Bahnhofstr. 20.

Schwarze
Johannisbeeren
(Delzeren), Prachtware,
einige 100 Pfund, morgen (Mittwoch)
auf dem Wochenmarkte empfiehlt
Plantage Behnen.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt.
Luftkurort Cleve. System Knipp. Prospekt gratis.
Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wrisshofen.

St. Georgius-
Schützen-Verein.
Sonntag, den 18. Juli,
nachmittags 5 1/2 Uhr:
General-
Verammlung.
Tages-Ordnung:
Wahl von Oberst und Major.
Der Vorstand.

Turnverein „Phönix“.
Sente, Dienstag, 13. Juli cr.,
abends 8 Uhr:
Volkstümliches Turnen
auf dem Gute „Hünting“.
Der Turnwart.

Ein neues
Damenfahrrad
einige Male gefahren, preiswert zu
verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

20 M. Belohnung
zähle ich demjenigen, welcher mir die
Person, die das Gras von meiner Weide
gestohlen hat, so angibt, daß ich sie
gerichtlich belangen kann
Wilh. Luskamp,
Wulsum.
2 schöne

Mutterkälber
sind zu haben bei
Hermann Demming,
Holtwick.

Uhr verloren.
Gegen Belohnung abzugeben bei
J. G. Hams, Rhede.
Die Uhrherung, die ich gegen meine
Frau ausgesagt habe, nehme ich
hiermit als un wahr zurück.
Franz Westerveld,
Rarlstraße.

Er scheint wöchentlich
sonntägliche „Blatt“
50 Pf., oder
von der Expedi-

Nr. 186.
Deuts-

Der Reichstag
Beamt
in zweiter Lesung
Die Kommissi
gebnis geführt,
den Mehrheitspa
tam, wonach di
vorgesehen 100
bewilligte. Jed
Kommission der
mehr — seite die
bar entgegen.
Zunächst tra
be hatte ein.
Reichsstaatska
halb, namens d
der Kompromi
ungen zugesteh
daran nach ober
die Vorlage we
wirklich Änderu
Vom 3. ent
Er legte der Re
im Interesse na
Postaffizisten
Reform nicht so
einiger Beamten
werden sollten.
Eine ganze V
diese Bitte, —
Verlaufe der S
sekretär d
Bundesrat heut
vorgelegt, ob
der zweiten Le
hinausgehen,
wort des Bu
gehen über die
solbungsprotag
Reichsstaatska
die verbindeten
die ein Mehr
auf halbem W
Millionen sich
des Abg. Dat
folgt: 3/4 M
Konsequenz d
1 1/2 Millionen
Anrechnung d
höhung der B
Es bleiben da
mission von d

Roman aus der
28)

„Wie kam
nicht wahr?“
Der Prof
„So ist’s,
und Flammen
„Das Tit
ber,“ fuhr E
ihnen nichts
Ach, es wird
auch?“
Er lächelte
„Auf Ihr
„Das ist
ganze Fest?“
„Freilich!
warten!“
Sie bemerk
gar nicht, son
volle Wahrhei
„Ich habe
sie mit wichti
Strinsky aus
ich mit und
meinem Titan
von dem Gra
duftet!“
Sie hielt
und vernekte
in demselben.
„Es ist i
sagte sie hab
würde.“
„Haben G
seiner Galan
Ewa schilt
„Durchau
gant.“
„Wieder